

Der Großteil der Geländearbeiten war auf die Erstellung eines Exkursionsführers für den Internationalen Geologischen Kongreß, Paris 1980, ausgerichtet.

### **Bericht 1978 über geologische Aufnahmen im Quartär und in der Trias für die Umgebungskarte Innsbruck 1 : 25.000 auf Blatt 118 Innsbruck (Nachtrag)**

Von OSKAR SCHMIDEGG (auswärtiger Mitarbeiter)

In diesem Jahr wurden im Frühjahr und Frühsommer die Aufnahmen im Bereich der Moränen der jungen Schlernvorstöße fortgesetzt, wobei natürlich auch Quartär- und Triasablagerungen einbezogen wurden. Dabei wurde besonders im bewohnten Gebiet auf Grundaushreibungen geachtet.

Von den Begehungen werden hier wichtigere Ergebnisse aufgezählt:

Bei den derzeit im Gange befindlichen Lawinerverbauungen oberhalb der Allerheiligenhöfe ergaben besonders die neuen Zufahrtsstraßen neue Aufschlüsse, hauptsächlich Rauhwacken des Felsuntergrundes der Trias, ferner über die Art und Beschaffenheit der Moränen.

Am Oberrand des Siedlungsgebietes Sadrach (W Schlotthof) sind Schlernschotter als Schuttkegel aufgedeckt.

Im Höttinger Graben reichen die Schlernmoränen an der Westseite bis in den verbauten Bereich herab (650 m). An der Ostseite besteht der ganze Hügelbereich von der Talmulde Burgstadl zum Steilabfall oberhalb der Kirche (ebenfalls 650 m) aus kalkiger Schlernmoräne. Es dürfte sich wohl beiderseits um Endmoräne handeln, die hier unmittelbar auf die tonigen Sande der Terrassenablagerungen zu liegen kommt. Bei Burgstadl treten auch Schlernschotter auf. N des Planötzenhofes und stellenweise auch im Gehänge zum Höttinger Graben liegen auf der älteren eiszeitlichen Moräne kalkige Schlernmoränen in einzelnen Schollen.

Mühlau liegt anscheinend, wie es auch auf der österr. Spezialkarte eingezeichnet ist, auf einem aus der Mühlauer Klamm kommenden Schuttkegel. Das stimmt aber nach meinen neuen Aufnahmen nicht. Wenigstens westlich des durch den Ort fließenden Mühlauer Baches und das ist der größere Anteil, wird der Untergrund von Mühlau durch Tone und Sande der Terrassensedimente beherrscht, die teilweise frei anstehen, auch in Form von Hügeln, oder in Baugruben zum Vorschein kommen. Schlernmoräne liegt zusammenhängend darüber von der Ausmündung der Mühlauer Klamm bis etwa 600 m herab, dann noch in einzelnen Schollen bis in die Höhe des Hauptplatzes und tiefer.

Weitere Begehungen wurden noch in den weiter östlich liegenden Bereichen durchgeführt, so oberhalb Rum, oberhalb Thaur und am Runstboden. Von den Ergebnissen sei hier nur erwähnt, daß an verschiedenen Stellen unter den Schlernmoränen Terrassenschotter zum Vorschein kommen.

### **Bericht 1979 über geologische Aufnahmen im Diluvium und in der Trias für die Umgebungskarte Innsbruck 1 : 25.000 auf Blatt 118 Innsbruck**

Von OSKAR SCHMIDEGG (auswärtiger Mitarbeiter)

Die ebenfalls bearbeiteten Bereiche im südlichen Mittelgebirge (nördlich Rinn und Tulfes) sind wegen der Zusammenhänge bei Blatt 148, Brenner enthalten.

Es ergab sich heuer die Gelegenheit im Frühsommer in den schon schneefreien untersten Hängen der Nordkette – den Höttinger Büheln und darüber – geologische Begehungen durchzuführen. Dabei wurde zunächst besonders auf die Unter-